©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

Mittel also 109,2; zählt man die Störche zusammen, die in jedem der neun Jahre einzeln oder als Paar ein Nest besetzten, so waren es 1954 90, 1955 96, 1956 92, 1957 91, 1958 92, 1959 92, 1960 100, 1961 99 und 1962 100. Das Jahr 1955 brachte mit 124 flüggen Jungstörchen einen beachtlichen Rekord, 1960 waren diese Störche mit Sicherheit alle fortpflanzungsfähig, soweit sie noch lebten. Damals wurden erstmals 100 nestbesetzende Vögel festgestellt. Die Summe aller dieser Horststörche betrug 852, wenn man sie addiert; jeder dieser Altstörche erzielte im Jahr im Durchschnitt nur 1,15 flüggen Jungvogel. Wenn man von den nicht brütenden, 1—4jährigen Vögeln absieht, wird unser Storchenbestand alljährlich vom Frühjahr bis zum August durch die flüggen Jungstörche etwas mehr als doppelt so groß. Zwischen 180 und etwas über 200 Störche mögen es sein, die uns in jedem Herbst verlassen, wenn man nur die Horststörche und ihre Kinder berücksichtigt. Die Zahl der nicht brütenden Störche, die kaum exakt feststellbar ist, war in unserem Bereich nie bedeutend, diese Vögel fallen hier nur wenig ins Auge.

Ornithologische Notizen aus Schwaben

Von Georg Geh

Fischadler *Pandion haliaëtus*. Am 6. 10. 1962 flog ein Fischadler mittags südwärts über den Ellgauer Stausee. Er wurde von einem Sperber angegriffen, der allerdings schon in beachtlichem Abstand von ihm nach oben abschwenkte.

Turmfalk *Falco tinnunculus*. Am 17. 11. 1962 entdeckte ich einen Turmfalken auf einem Leitungsmast westlich der Firnhaberau in Augsburg; der Falk hatte eine Amsel in den Fängen. Er flog mit seiner Beute über den Lech und blockte dann in einer Pappel auf. Nun griffen ihn zwei Elstern an, die ihm die Beute zu entreißen versuchten. Der Falk strich ab, doch wurde er von der Amsel in seinen Krallen so behindert, daß die Verfolgerinnen ihn erreichen und sogar einige Male am Schwanz der Amsel zerren konnten. Soweit ich die Hetze verfolgen konnte, ließ der Greif seine Beute nicht fahren.

Doppelschnepfe *Gallinago media*. Auf einer bewachsenen Insel im Gersthofener Baggersee beobachtete ich am 3. 11. 1962 drei nahrungsuchende Doppelschnepfen. Nachmittags ruhten sie versteckt zwischen verfilztem Bewuchs, bei Einbruch der Abenddämmerung flogen sie geradlinig auf und zogen nach Süden ab.

Grünschenkel *Tringa nebularia*. Ein Grünschenkel stellte am 15. 9. 1962 am Rand einer Kiesinsel im Lech nördlich von Augsburg der Fischbrut nach, ein anderer hielt sich am 17. 8. an der Meitinger Lechbrücke auf.

Sanderling *Crocethia alba*. Drei Kampfläufer *Philomachus pugnax* und ein Sanderling im Winterkleid rasteten am 20. 9. 1958 auf einer Kiesinsel im Lech bei der Autobahnbrücke nördlich Augsburgs.

Zwergmöve *Larus minutus*. Am 2. 5. 1957 beobachtete ich einen Flug Trauerseeschwalben, der hin und her flatternd auf dem Ellgauer Speichersee Futter suchte. Zwischen den Seeschwalben flog eine Zwergmöve im Brutkleid umher. Jedesmal, wenn sich die Seeschwalben eng zusammenscharten, um über dem Becken geschlossen hin und her zu schwenken, schloß sich ihnen die Zwergmöve an, hinkte aber bei ihren Manövern stets etwas nach.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*. Schon am 17. 8. 1962 hatte ich dort 4 Trauerseeschwalben feststellen können.

Singdrossel *Turdus philomelos*. Am 14. 7. 1962 fand ich ein Nest 2 m hoch in einer Fichte neben dem Eingang des Hauses Waldweg 14 in Augsburg: ein Altvogel trug den Jungen mehrfach Futter zu und huderte sie danach; er hatte es etwa 200 m entfernt aus dem Wald geholt. Hier hat wohl der günstige Nistplatz in der Fichte die Drossel veranlaßt, sich in größter Nähe eines Hauses anzusiedeln.

Bachstelze *Motacilla alba*. Noch am 29. 12. 1956 suchte eine Bachstelze auf einer Kiesbank in der Wertach in Augsburg eifrig nach Nahrung.

K U R Z E M I T T E I L U N G E N

Neuer Brutnachweis der Reiherente (Aythya fuligula) am Apfeldorfer Lechstausee

Angeregt durch einen Hinweis in Heft 3, 1960, dieses Berichtes besuchte ich am 1. 9. 1962 die Lechstaustufe bei Apfeldorf, um ihren Bestand an Enten kennenzulernen. Zu meiner Freude entdeckte ich neben 5 bis 6 Männchen und etwa 7 Weibchen der Reiherente auch zwei Weibchen dieser Art, die Junge führten. Die fünf des einen Schoofes waren gegen 5 Wochen, die sieben des zweiten erst knapp drei Wochen alt. Außerdem stellte ich 15 Tafelenten, mindestens 20 Krickenten, zwei Knäkenten, einige Stockenten und einen Kolbenerpel im Ruhekleid fest. Dazu belebten neben einigen Lachmöven, Hauben- und Zwergtauchern drei diesjährige Schwarzhalstaucher, gegen 400 Bleßhühner und 128 Höckerschwäne den Stausee. Dr. G. Steinbacher schrieb mir, daß er am 8. 9. 1962 das zweite der von mir beobachteten Reiherentenschoofe ebenfalls antraf, während das erste sich wahrscheinlich auf einer Insel inmitten des Stausees aufhielt. Dr. Einhard Bezzel

Kolkraben im Kreis Marktoberdorf

Am 9. und 10. Juni 1962 hielt sich ein Trupp von sieben Kolkraben, wohl ein Paar mit seinen flüggen Jungen, ständig bei Wald südlich Marktoberdorf auf. Sie wechselten im geschlossenen Trupp etwa alle ein bis zwei Stunden von einer Anhöhe über die Wertach hinweg zu einer anderen und tummelten sich dann recht stimmfreudig in den Baumkronen umher. Adolf Hitzler

Türkentaubenbeobachtungen

Im Jahr 1962 stellte ich eine einzelne Taube in Brück bei Kitzingen, ein Paar in Kitzingen selbst in einem Park, zwei Paar in Marktheidenfeld am Mainufer und etwa zehn Paar im Hofgarten in Würzburg fest. Alois Schmid

Wiedehopf im Donautal

Im Sommer 1962 hielten sich Wiedehopfe bei Schretzheim bei Dillingen in einem moorigen Gelände auf, in dem sich Kopfweiden befinden. Sie dürften hier gebrütet haben. Alois Schmid

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 67

Autor(en)/Author(s): Geh Georg

Artikel/Article: Ornithologische Notizen aus Schwaben 26-27